



Thema: Wir stellen uns in den Dienst des Friedens

WGF der kfd am 09.11.2023

Lied zur Eröffnung: GL 778, alle Str. Kennst du das alte Lied... (0)

Eröffnung:

„Gute Politik steht im Dienst des Friedens“. Dieses Motto könnte besser in unsere Zeit nicht passen und würde wohl jeder und jede sofort unterschreiben. Doch wenn es konkret werden soll, sind wir alle gefragt. Es braucht einen Diskurs, mit meinem Gegenüber, in meiner Familie, in meinem Verband, in der Politik. Doch anfangen muss jeder und jede Einzelne. Im folgenden Gottesdienst möchten wir uns dazu Gedanken machen.

Lassen Sie uns beginnen im Namen Gottes, der jeden und jede von uns geschaffen hat,
im Namen des Sohnes, der uns Gewaltfreiheit vorgelebt hat,
im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns stärkt und immer wieder handlungsfähig macht.
(1) (leicht geändert)

Einführung in das Youtube-Video (2)

Nicht neu, aber aktueller denn je!

In dem folgenden Video hören wir: „Prayer of the Mothers“ – Das „Gebet der Mütter“. Es ist ein Lied der kanadisch-israelischen Sängerin und Liedermacherin Yael Deckelbaum.

Es entstand zusammen mit Frauen der Bewegung „Women wage Peace“, (Frauen wagen Frieden) die sich für eine friedliche und gewaltfreie Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes einsetzen. Diese Bewegung bringt seit ihrem Entstehen im Sommer 2014 Frauen **aller Religionen** und aus **allen Nationen** zusammen.

Es waren diese Frauen, die 2016 den „Marsch der Hoffnung“ ins Leben gerufen haben. Dabei wanderten tausende von israelischen und palästinensischen Frauen zwei Wochen lang quer durch Israel nach Jerusalem zur Residenz von Premierminister Netanyahu, um ein gewaltfreies und für beide Seiten akzeptables Ende des Konfliktes zu fordern. Das Video zeigt eindrucksvolles Filmmaterial dieser Aktion sowie auch eine Botschaft von Leymah Gbowee, die sich in ihrem Heimatland Liberia für den Frieden einsetzt und dafür den Friedensnobelpreis erhielt. Sie sagt:

„Friede ist möglich, wenn Frauen mit Integrität und unerschütterlichem Glauben an das Gute aufstehen für die Zukunft ihrer Kinder“.

Video abspielen und Text hineinsprechen:

1 Hebräisch:

Ein Flüstern des Meereswindes
weht von weit her.
Und Wäsche flattert
im Schatten der Mauer.

2 Arabisch:

Zwischen dem Himmel und dem Land
wollen Menschen in Frieden leben.
Gebt nicht auf, träumt weiter
von Frieden und gutem Leben.

1. Refrain hebräisch

Wann werden die Mauern der Angst

schmelzen,
wann werde ich vom Exil heimkehren
und meine Tore werden sich dem öffnen
was wahrhaft gut ist?

Wechselgesang:

Schlaf ein,
schlaf ein,
wir werden schlachten
eine Taube für dich.

gleichzeitig arabisch und hebräisch:

Flieg, Taube,
glaub es nicht;
wir werden mit dem



Kind lachen,
dass es schlafen kann.
Ein neuer Sonnenaufgang
und der Morgen ist da;
eine Mutter schickt
mit einem Gebet
ihr Kind zur Schule,
zum Geräusch
des Krieges.

2. Refrain

Die Mauern der Angst werden eines Ta-
ges schmelzen

und ich werde vom Exil heimkehren.
Meine Tore werden sich dem öffnen,
was wahrhaft gut ist.

Chor:

Vom Norden
zum Süden,
vom Westen
zum Osten,
hör das Gebet
der Mütter
bring ihnen Frieden,
bring ihnen Frieden. (2)

Kyrie:

Gott, du Schöpfer allen Lebens, du sprengst unseren Kleingeist.
Herr, erbarme dich.
Jesus Christus, Beispiel von Gerechtigkeit, du sprengst unsere engen Grenzen.
Christus, erbarme dich.
Heilige Geistkraft, Freundin der Liebe und des Friedens, du sprengst unsere Ohnmacht.
Herr, erbarme dich. (1)

Tagesgebet

Du Gott der Gerechtigkeit. Du willst, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben. Du hast uns Freiheit geschenkt, die Verantwortung nach sich zieht. Schenke uns immer wieder den Mut, uns mit unseren Mitmenschen auseinanderzusetzen und uns für den Frieden in dieser Welt zu engagieren.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir lebt und uns liebt in Ewigkeit. Amen.

(1)

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas: LK 18,1-5a

Jesus sagte ihnen durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! Und er wollte lange Zeit nicht. Dann aber sagte er sich: Ich fürchte zwar Gott nicht und nehme auch auf keinen Menschen Rücksicht; weil mich diese Witwe aber nicht in Ruhe lässt, will ich ihr Recht verschaffen. [Sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mich ins Gesicht. 6 Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! 7 Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern bei ihnen zögern? 8 Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, den Glauben auf der Erde finden?]

Lied: GL 450 Gottes Wort...

Text: Erläuterung zum Evangelium (3)

Die Menschen in dem Ort, an dem die Witwe und der Richter lebten, waren daran gewöhnt, dass in ihrer Stadt kein Recht gesprochen wurde.

Doch die Witwe wollte sich nicht daran gewöhnen. Sie stand auf und forderte Recht.

Wir sind daran gewöhnt, dass in unserer Welt Ungerechtigkeit und Krieg herrschen und wollen uns doch eigentlich nicht daran gewöhnen. Eigentlich möchten auch wir aufstehen und fordern, dass Frieden und Gerechtigkeit herrschen sollen auf dieser Welt für alle Menschen - eigentlich, wenn das denn so einfach wäre.



Wenn nicht die Erfahrungen von Krieg und Gewalt, Unrecht und Vertreibung so übermächtig wären, dass wir uns ganz ohnmächtig fühlen, klein und hilflos.

Doch auch die Witwe war ja eigentlich ohnmächtig und hilflos gegenüber dem selbsterherrlichen Richter, aber sie wollte sich nicht daran gewöhnen.

Welche Kraft und Energie brauchen wir, damit wir im Angesicht von Unrecht und Gewalt resolut, trotzig und entschlossen sagen können:

„Ich will mich an Krieg und Ungerechtigkeit nicht gewöhnen.“

Der erste Schritt dazu beginnt in den Köpfen. Wenn wir wegkommen von dem Gefühl, ich kann ja doch nichts machen, hin zu der Überzeugung: Ja ich kann etwas verändern. Nicht die ganze Welt, aber mit kleinen Schritten an meinem Platz, in meiner Umgebung, im Rahmen meiner Möglichkeiten.

Es ist ein Umdenken, ein Umkehren unserer Sichtweise, weg von den Bergen ungelöster Probleme hin auf die Ansatzpunkte, die wir haben zu handeln. Und auf einmal entdecken wir um uns herum Menschen, die sich auf unterschiedlichen Ebenen bemühen, Wege zu finden, Konflikte zu lösen: in der Familie, in Gruppen oder am Arbeitsplatz, aber auch zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Völkern.

Menschen, die mit Lichterketten für ihre Überzeugung eintreten, dass Deutsche und Ausländer in unserem Land friedlich zusammenleben können und müssen.

Menschen, die nicht dazu schweigen, dass in unseren Medien Kriege verharmlost werden.

All diesen Menschen ist eines gemeinsam: Sie glauben daran, dass sie etwas verändern können. Diese Überzeugung, diese Zuversicht gibt Menschen die Kraft zu sagen: „Ich will mich an Krieg und Ungerechtigkeit nicht gewöhnen!“

Und diese Gemeinschaft der Menschen, die mit uns auf dem Weg sind, ist eine starke Bündnispartnerin. Die Gemeinschaft derer, die wie wir sich nicht gewöhnen wollen, die an ihrem Ort mit kleinen Schritten für Frieden und Gerechtigkeit eintreten, so wie wir das an unserem Ort tun. Als Einzelne sind wir vielleicht ohnmächtig und hilflos, aber wenn viele Menschen an vielen Orten viele kleine Schritte tun, werden sie das Gesicht der Erde verändern. Das ist die Kraft der Gemeinschaft, dass viele Ideen, Impulse und Energien zusammenkommen. Man kann einzelne Menschen, die für Frieden und Gerechtigkeit eintreten, vielleicht übersehen, nicht aber viele. Und wenn wir selbst mutlos und ohne Hoffnung sind, sind andere da, die für uns dafür eintreten: „Ich will mich an Krieg und Ungerechtigkeit nicht gewöhnen!“

Lied: GL 794, 1 Wir haben Gottes Spuren festgestellt...

Fürbitten:

(Nach jeder Fürbitte eine kleine Pause, in der eine Kerze vor dem Altar angezündet wird)

Gott, du bist die Quelle des Lebens. Damit dein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens die Herzen aller Menschen erreicht, kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

- Die Menschen in Israel, Palästina, der Ukraine und anderswo leiden unter Krieg, Gewalt und Terror. Schenke den verfeindeten Völkern und Volksgruppen Frieden und Versöhnung. Gott des Lebens, der Versöhnung und des Friedens! *A. Wir bitten dich, erhöre uns.*

- Menschen haben Verantwortung in Politik und Wirtschaft und stellen die Weichen für die Zukunft. Lass ihr Reden von Solidarität nicht leere Versprechungen bleiben, sondern Wirklichkeit werden und schenke ihnen Einsicht, Strukturen der Gerechtigkeit zu schaffen. Gott des Lebens, der Versöhnung und des Friedens! *A. Wir bitten dich, erhöre uns.*



- Menschen engagieren sich in der Gesellschaft und im politischen Leben. Lass sie ihre Verantwortung für Gerechtigkeit und Frieden erkennen und dem Wohl aller dienen.

Gott des Lebens, der Versöhnung und des Friedens! *A. Wir bitten dich, erhöre uns.*

- Menschen träumen von einem friedvollen Zusammenleben aller. Bestärke sie in ihrem Engagement für ein geschwisterliches Miteinander der Menschen.

Gott des Lebens, der Versöhnung und des Friedens! *A. Wir bitten dich, erhöre uns.*

- Menschen suchen Frieden. Lass sie, vom Friedensgeist des Evangeliums angesteckt, überall auf der Welt Zeichen des Friedens, der Hoffnung und der Versöhnung pflanzen.

Gott des Lebens, der Versöhnung und des Friedens! *A. Wir bitten dich, erhöre uns.*

- Menschen sind hier versammelt. Lass uns bei uns selbst anfangen und lass uns versuchen, den Frieden bewusster in unserem persönlichen Umkreis zu leben.

Gott des Lebens, der Versöhnung und des Friedens! *A. Wir bitten dich, erhöre uns.*

Gott, unser Vater, dein Sohn hat Brücken zwischen dir und den Menschen gebaut.

Wecke überall unter den Menschen Kräfte der Versöhnung und des Friedens. Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen (1)

Lied: GL 446, 1.-2. Str. Lass und in deinem Namen...

Vaterunser

Friedensgruß

Kanon:

- 1 - Herr, gib uns deinen Frieden,
- 2 - gib uns deinen Frieden,
- 3 - Frieden, gib uns deinen Frieden, Herr,
- 4 - gib uns deinen Frieden.

Text: Gott ist... (4)

Hören wir Gedanken zum Frieden von Bischof Mussinghoff

Gott ist nicht katholisch.

Gott ist nicht evangelisch.

Gott ist nicht orthodox.

Gott ist nicht einmal christlich.

Gott ist nicht jüdisch.

Gott ist nicht muslimisch.

Gott ist nicht buddhistisch.

Gott ist nicht der Gott dieser oder jener Religion,

Gott ist Gott.

Gott ist der Gott und Vater aller Menschen.

Gott will die Rettung aller Menschen.

Gott sorgt sich um alle Menschen.

Gott liebt alle Menschen.

Gott ist Gott für alle.

Er ist unser Vater:

wir alle sind seine Geschöpfe,

Kinder dieser Erde.



Segen

Lasst uns zum Abschluss beten und uns unter den Segen Gottes stellen:

Gott, du sendest uns aus, damit wir Frieden stiften.

Du traust und mutest es uns zu, dass wir uns für Gerechtigkeit auf Erden einsetzen.

Stärke uns, dass wir darin nicht müde werden, sondern täglich Frieden säen.

Dazu segne uns, du, Gott - Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

Lasst uns gehen in Frieden. (1)

Lied: GL 812, 1.+3. Str. Herr, wir bitten: komm und segne uns...

Literaturhinweise:

- (0) Gotteslob [GL], Ausgabe für das Bistum Aachen
- (1) Gemeinsame Gebetsstunde der Verbände zum Weltfriedenstag am Freitag, 11. Januar 2019, Düsseldorf 2018
- (2) Youtube: https://youtu.be/YyFM-pWdqrY?si=Dbm_7AXkckJxfpiU
- (3) Annemarie Grajetzky, Frauen für den Frieden in der evangelischen Kirche von Westfalen in Bochum; aus: FrauenGottesDienste 18: Frieden suchen, Düsseldorf 2005, S. 42f
- (4) Bischof Heinrich Mussinghoff, 2003